

Blattentwurf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Blattentwurf erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,70 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Arbeiterpartei Deutschlands, Halle, Vertriebsstelle: 14. Februar 2106 (West); 2107 (Ost).

Blatt des Arbeiterpartei Deutschlands
Der Rote Stern

Abdruckpreis: 15 Pf. für den am Höhe und Spitze; 1 Mark im Textteil. Anstalts-Commerzbank, Postfach: Leipzig 1008 48. Preis: 10 Pf. für den am Höhe und Spitze; 1 Mark im Textteil. Anstalts-Commerzbank, Postfach: Leipzig 1008 48.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 20. September 1929

9. Jahrgang * Nr. 204

Wurm über Oesterreich

Vor dem Faschistenputsch

Die Eintreibung von Wien — Die Regierung geht mit den Heimwehren — Die De-Führer bremsen — Die Komintern ruft zum internationalen Kampfe

(Eig. Drahtm.) Wien, 20. September.

Das österreichische Arbeiterblatt, die „Rote Fahne“, wurde konfiszieren, weil sie eine Verleumdung über einen Zusammenstoß zwischen Arbeiter einer Gummitabrik und Faschisten in Triest berichtet habe, wobei die Faschisten verprügelt wurden. Ebenso wurde die Konfiskation eine Verleumdung über eine gepregte Offenbarungsverammlung in Graz. Ein Flugblatt, das die De-Führer, an die sozialdemokratischen Arbeiter herausgegeben hat, wurde ebenfalls konfiszieren.

Der Führer des republikanischen Schutzbundes, Julius Deutsch, erklärte die Regierung, die den Staatsstreik der Heimwehren organisiert, im Rechnungsbuchausweis des Nationalrates, „was nach den neuesten Forderungen für den Heimwehrtag am 22. September zu tun geht“.

Die Sozialisten antwortete: „Es den letzten Aufruf der Heimwehren angeht, so geht mein Leben dahin, daß hier wohl eine sehr scharfe Sprache zu mir. Aber sie kann mich nicht. Vielleicht leben wir in manchen Dingen in einem demokratischen Staatswesen, um bei anderen Dingen die notwendige Ruhe zu bewahren. Die Heimwehren stellen eine ernsthafte Volksbewegung dar. Sollte aber deren Befehlsmäßigkeit der Verfassungsänderung nicht gegeben werden.“

„Sollte man der Meinung sein, der Zweck sei auch mit formalen Veränderungen schon erfüllt, dann dürfte ich nicht im Zweifel darüber lassen, daß die Dinge sich sehr zuspitzen müßten.“

„Sollte Sie auch nicht im Zweifel darüber lassen, daß sich persönliche Meinungen, was ich zu tun habe, wenn ich nicht mehr die Gewalt habe, daß die Dinge in Ruhe vor sich gehen und wir auf Grund der Legalität verbleiben können.“

„Es also für jede von den Faschisten gewünschte Verfassungsänderung, er will also, wie wir gestern schon schreiben, mit den Heimwehren gemeinsame Sache machen!“

Die internationale Kampagne gegen Heimwehren-Faschismus (Eig. Drahtm.) Berlin, 20. September.

Am 17. und 18. September tagte in Rom ein internationales kommunistisches Konferenz der mitteleuropäischen kommunistischen Parteien, die den Faschisten in Oesterreich Stellung nahm.

Vertreter waren die kommunistischen Parteien von Oesterreich, Deutschland, Tschechoslowakei, Italien, Jugoslawien, Ungarn, Schweiz, die kommunistische Balkanorganisation, die kommunistische Jugendinternationale, der verbotene Rote Frontkämpfer-Bund, die Rote Gewerkschaftsinternationale und Vertreter einzelner Gewerkschaften aus verschiedenen Ländern.

Die Konferenz, die vom westeuropäischen Büro der Kommunistischen Internationale einberufen war, war von 47 Vertretern besetzt.

Entsprechend der großen internationalen Bedeutung einer faschistischen Diktatur in Oesterreich, das nach seiner zentralen Lage eine Brücke zwischen dem italienischen Faschismus und den Ländern des weißen Terrors, Jugoslawien und Ungarn, bilden würde, und der sich daraus ergebenden großen Gefahr für das gesamte europäische Proletariat beschloß die Konferenz:

„eine internationale Kampagne der Arbeiterschaft in allen europäischen Ländern durchzuführen zum Zwecke des gemeinsamen Kampfes mit dem österreichischen Proletariat.“

Es wurde beschloßen die weitgehend ideelle und materielle Unterstützung der österreichischen Arbeiterschaft zu organisieren; u. a. einen internationalen Fonds zum Kampf gegen den österreichischen Faschismus zu schaffen.

Dieselbe Konferenz nahm gleichzeitig Stellung gegen den Terror der faschistischen Diktatur in Jugoslawien, gegen den die jugoslawische Arbeiterschaft, die werkschließenden Bauern und die national unterdrückten Völker unter Führung der kommunistischen Partei einen heldenhaften Kampf zu führen.

Die Beschlüsse der Konferenz werden in den nächsten Tagen der Presse übermitteln. Die Mitglieder dieser kommunistischen Parteien werden heute schon aufgerufen, alle Vorbereitungen zur Durchführung der internationalen Kampagne zu treffen.

Die Hentler-Regierung Woldemaras zurückgetreten

(Eig. Bericht) Rom, 19. September.

Alle Minister der Regierung Woldemaras haben den Präsidenten der Republik Smetona zu ihrer Resignation zurückgetreten. Bis zur Umbildung des Kabinetts werden die Geschäfte weitergeführt. Als Chef der neuen Regierung wird der Finanzminister Zubeletti ernannt. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Woldemaras wird eine Veränderung in dem faschistischen Regime bedeuten, das nach seiner Verfassung, die im Dezember 1926 die Woldemaras und Smetona in den Sattel gehoben hat, nach wie vor die eigentlichen Machthaber in Italien sind. Die italienischen Arbeiter sind in ihrem Kampf gegen den weißen Terror weiter auf die Unterstützung der Arbeiter in den anderen Ländern angewiesen.

Kalter oder warmer Butsch?

Von unserem Sonderberichterstatter Leo Weiß, Wien

Erfolgt der Faschismus in Oesterreich auf dem Wege eines Heimwehrtages oder auf gesetzlichem, parlamentarischen Wege, durch eine Verfassungsänderung? — Das ist die Frage, vor die heute Oesterreich gestellt ist. Eine Zeitlang, besonders unmittelbar nach den blutigen Zusammenstößen in St. Lorenzen am 18. August dieses Jahres, schien es, als ließe man unmittelbar vor einem Marsch der Heimwehrenbanden auf Wien. Diese Annahme wurde noch verstärkt und erhielt fast den Charakter der Gewissheit, als die Führer der Heimwehren es gar nicht mehr für notwendig hielten, ihre Pläne zu verheimlichen und für die nächste Zeit einen Staatsstreik ankündigten.



Der Wiener Bluthund Schober

Wahrscheinlich aber trat eine Wendung ein. Der aus den Ereignissen des Juli 1927 berühmte Wiener Polizeipräsident Schober veröffentlichte in der Presse eine Erklärung, monach er gelonnen sei, jedem Versuch eines gewalttätigen Staatsstreiches mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die offizielle sozialdemokratische und die der Sozialdemokratie nahebestehende linksbürgerliche Presse nahm diese Erklärung des Polizeipräsidenten mit wahrer Begeisterung auf, klammerte sich an sie wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm. Die Staatsmacht — so schrieb diese Presse — sei also ernsthaft gemittelt, Republik und Demokratie zu schützen und den Faschismus in die Schranken zu weisen.

Diese Erklärung des Polizeipräsidenten Schober, die bald zur Hoffnung der gesamten sozialdemokratischen Bürokratie und Führerschaft wurde, erschien um so aufregender, als ja selber weiß, daß gerade er zu den innigsten Freunden und Protektoren des Heimwehrtages gehört. Was hat den Bluthund Johannes Schober zu dieser Erklärung veranlaßt?

Des Rätsels Lösung ließ nicht lange auf sich warten. Am Tage, nachdem der Polizeipräsident die genannte Erklärung abgegeben hatte, tagte in Deutsch-Weistritz der Parteitag des österreichischen Landbundes und auf dieser Tagung entwickelte der Landbundführer und gegenwärtige österreichische Sozialistenschonung das Programm einer im Laufe dieses Herbstes durchzuführenden grundlegenden Verfassungsänderung.

In diesem Entwurf einer Verfassungsänderung, dem sich bald alle übrigen bürgerlichen Parteien angeschlossen haben, ist Folgendes vorgesehen:

Der Bundespräsident der Republik, der heute nur eine repräsentative Figur darstellt, soll mit Diktatorvolmacht ausgestattet werden.

Das Parlament soll nicht mehr auf Grund des Proporzwahlrechtes gewählt werden und ihm zur Seite, als eigentliches gesetzgebendes Körper, soll ein sogenanntes Ständeparlament nach italienischem Muster treten.

Ferner: Schaffung eines „Antiterrorgesetzes“, das dazu dienen soll, die freien Gewerkschaften zu zertrümmern und durch faschistische zu ersetzen.

Waffenbesitz des Wahlrechtes bei der Armee, Gendarmerie und Polizei.

Ernennung der Regierung durch den Bundespräsidenten und nicht mehr durchs Parlament.

Einführung einer Presse-, Theater- und Kino-Zensur.

Aufhebung der Autonomie der Stadt Wien. Gegenwärtig nimmt nämlich Wien in der österreichischen Verfassung die Stellung eines Landes ein. Durch die Aufhebung der Autonomie soll dem Wiener Gemeinderat das Recht genommen werden, selbständig Steuern auszuscheiden und gewisse Reformen durchzuführen.

Alles in allem enthält diese Verfassungsänderung nicht mehr und nicht weniger als das, was die Heimwehren durch einen gewalttätigen Staatsstreik erreichen wollen.

Als ich nämlich die Dinge bei den Heimwehren soweit entdeckt hatten, daß sie sich mit der Frage des Zeitpunktes des durchzuführenden Staatsstreiches zu befassen begannen, wurde es einem Teil der Bourgeoisie bange zu Mut. Wozu — sagte man sich — Gewalt anwenden, wenn die Möglichkeit vorhanden ist, das gleiche auf „gesetzlichem“ Wege zu erreichen. Sollte die Sozialdemokratie — so sagte man sich — den Versuch machen, der Verfassungsänderung entgegenzutreten, dann werden man das Parlament auflösen und mittels der staatlichen Brachialgewalt — mit der Heimwehrenbande als Reserve — die Diktatur proklamieren.

Faschismus also — soweit es auf reinem Wege. Und damit es so nicht den Eindruck erweckt, als sei der „legale“ Faschismus etwas anderes, als der von den Heimwehren eifrigste, gab der Sozialistenschonung am 18. September die folgende Erklärung ab:

„Im Bunde der Verfassungsreform stehen wir mit der Heimwehren auf einer Linie. Hinsichtlich der Methoden

Lakt Euch nicht überrumpeln

Kampfbahne Manöver der Brotränber zur Täuschung der Massen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 20. September.

Am nachmittags trat der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages zusammen. Es lagen zur Beratung und Abstimmen die Hauptvorlage und die Sondervorlage zur Veränderung des Wahlrechtes vor, die bekanntlich beide vom Reichsrat mit den Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden sind. Die Sondervorlage bringt den indirekten Abbau durch Einschränkung der Unterhaltungsleistungen bei den Beamten, lands- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, durch Verlingerung der Sperreffrist, Verlingerung des Begriffes „Arbeitslos“ usw. Die Sondervorlage enthält den direkten Unterhaltungsabbau und die Erhöhung der Beiträge. Danach sollen alle Arbeiter unter einem Unterhaltungsabbau erfahren, die Saisonarbeiter um 7 bis 11 sollen nur noch die Unterhaltungsleistungen der Beamten erhalten. Daneben erfolgte Verlingerung der Beiträge bei den Saisonarbeitern bis zu drei Wochen, eine allseitige Beitragserhöhung um 0,5 Prozent und für die Saisonarbeiter um 1,5 Prozent.

Die Regierungsparteien erigten sich im Sozialpolitischen Ausschuss gegen die Hauptvorlage, die den indirekten Unterhaltungsabbau, in zweierter Lesung auf die Tagesordnung zu setzen. Die Sondervorlage soll hinausgeschoben werden. Das direkte Liebesbrot der bürgerlichen Parteien für die Arbeiter am 30. September der Reichstag zusammenzurufen, will die Regierungsparteien erst in zwei Tagen vor der Beratung des Ausschusses durchsetzen und die Erwerbslosen und die

gesamte Arbeiterschaft überrumpeln. Die Hauptvorlage wurde von der bürgerlich-sozialdemokratischen Mehrheit angenommen, ohne daß auch nur ein Wort über die Sondervorlage gesprochen wurde.

Reichstagsbeginn: 30. September

An diesem Tage: Massenproteststreiks gegen Unterhaltungsraub

(Eig. Meld.) Berlin, 19. September.

Wie die bürgerliche Abend-Presse vom 19. September berichtet, hat sich das Reichstagskabinett am Vormittag auf Grund der internationalen Besprechungen, die am 18. September stattfanden, mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befaßt. Es wurde beschloßen, den Vorkonferenz des Reichstages in der Sitzung vom 20. September zu erörtern, für den 30. September die Einberufung des Reichstages zur Beratung des Gesetzes über den Abbau der Arbeitslosenversicherung zu veranlassen.

Die Abendausgabe der „Germania“ schreibt kommentierend zu dieser Meldung:

„Dieser Beschluß bedeutet, daß das Reichstagskabinett jetzt gewillt ist, unter allen Umständen eine schnelle Entscheidung über die Reform der Arbeitslosenversicherung herbeizuführen.“

berichtet allerdings keine einseitige Auffassung. Aufgabe aller, die ein Verantwortungsgesühl besitzen, muß es sein, Gewalt zu vermeiden. Ein solches Vorgehen wäre im Interesse des so verständlichen, das nicht lange nicht alle Parteien einmütigen Mittel (1) angewendet und ausgeführt wurden. Wir besitzen der inneren Ruhe, damit der Revolutionstakt nicht in einer alle Kreise des Reichstages schädigenden Weise geföhrt wird. Es finden in nächster Zeit folgende Aufmärsche in Niederösterreich und auch in den Alpenländern statt, so daß vielfach die Meinung verbreitet ist, der 29. September sei ein Vorstag. Als Chef des Sicherheitswesens kann ich erklären, daß die finanziellen Maßnahmen vollkommen ausreichen, um jedes gewaltsame Ereignis und jede Erschütterung auszuweichen.

Die Lage in Österreich ist demnach eine eindeutige: Während die Führer der Heimwehr gleich von vornherein einen Fußstapfen machen, wollen die Regierung sowie ein Teil der Bourgeoisie es noch mit „legalen“ Mitteln versuchen. Das Ziel ist jedenfalls das gleiche.

Wie verhält sich nun die Sozialdemokratie? Während innerhalb der Arbeiterschaft die besten soziale Erzeugnisse herrschen, versuchen die sozialdemokratischen Führer Kompromisse und Konzeptionen zu machen, um damit auch auf Kosten der Arbeiter den Bürgerkrieg zu vermeiden. Wir lesen — erklären sie — die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung in manchen Punkten ein, aber man verlange von uns nichts Unmögliches.

Aber die Bourgeoisie ist unerfülllich, sie ist zum Scheitern entschlossen. Schritt für Schritt wird die Sozialdemokratie auch in Wien vor ihr zurück. Jetzt soll der letzte Schlag erfolgen. Die Regierung hat bereits die förmliche Verfassungsänderung als Gesetzesvorlage fertiggestellt und wird sie in den nächsten Tagen dem Parlament vorlegen. Die sozialdemokratischen Führer aber halten solche Reden, wie der Abgeordnete Dr. Eisler im Redaktionsgespräch, wo er nach einer Erklärung erklärte,

die Lösung von existenziellen, lebenswichtigen Fragen sei nur im Wege der Verständigung und sachlicher Verhandlungen möglich, nicht aber durch Gewalt. Die Sozialdemokraten hätten schon im Jahre 1919 die der Demokratie (nämlich vom Volkswahlrecht) drohenden Gefahren abgemindert, und sie würden dies nach jeder Seite hin immer tun, da die Demokratie für sie eine Lebensfrage bilde. Sie wünschten eine Verständigung und die Rückkehr zu normalen Verhältnissen.

Eine Verständigung mit den Heimwehrführern und ihren Hintermännern kann aber nur auf Kosten der wertvollsten Klassen erfolgen. Dieser letzten Endes von Schmach vorgeschlagene und von den sozialdemokratischen Führern begrüßte Weg soll nur den jetzt noch wachsenden Widerstand der Massen brechen, der besonders bei einem offenen Heimwehrkampf bald ausblenden würde. Die großen Worte der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung:

„Aus Österreich wird kein Italien und kein Ungarn werden. Besser ein paar Tage der Kämpfe, als Jahrzehnte der Anrechtlosigkeit!“

dienen nur zur Täuschung der Massen über die wahre Rolle der sozialdemokratischen Führer. Nur die Kommunisten zeigen den klaren und Erfolg versprechenden Weg, der mit der Organisation des Generalstreiks, Befreiung des Proletariats und der Entfaltung der Revolution seinen Anfang nimmt.

Erwerbslose Angekettelt am Reichstag

Unrecht Behandlung durch die Unterhändlergruppe

Am 19. September erschien im Reichstag eine von ihren Kollegen gemäßigte Delegation von 20 erwerbslosen Angekettelten. Ihre Forderungen waren im Jahre 1919 die der Demokratie (nämlich vom Volkswahlrecht) drohenden Gefahren abgemindert, und sie würden dies nach jeder Seite hin immer tun, da die Demokratie für sie eine Lebensfrage bilde. Sie wünschten eine Verständigung und die Rückkehr zu normalen Verhältnissen.

Die Delegierten verlangten ferner vom Vorstehen des Sozialpolitischen Ausschusses, die Arbeiterfrage zu erörtern. Er erklärte, er könne dies nicht zulassen, er wolle aber im Ausmaß darüber abstimmen lassen. Die Abstimmung ergab, daß nur die Kommunisten für das Verlangen der Erwerbslosen eintraten. So mußten die erwerbslosen Angekettelten vor der Tür des Ausschusses ungeschützt stehen bleiben.

An dieser unerbittlich unmenschlichen Weise behandeln die Unterhändlergruppe eine Delegation hungernder Erwerbsloser! Die Unterhändlergruppe glauben, die Arbeiterfrage verhandeln zu können. Es muß ihnen gezeigt werden, daß ihre Arbeiterschaft die ungeheuren Verleumdungen nicht dulden läßt.

Verteidigt den außerparlamentarischen Massenstreik!

Scharfes Ansteigen der Lebensmittelpreise

Die Preise für Hülsenfrüchte und Getreid sind im Laufe der letzten Monate sprunghaft gestiegen. Im Zusammenhang mit der Verteuerung des Getreides, Weizen und Brot als Folge der Zollrückstellungen und Einfuhrbeschränkungen, die mit Hilfe der SPD angenommen und von den Koalitionsmministern durchgeführt werden, ist der Preis für Getreid 3. A. allein seit Dezember 1928 um 25 Prozent gestiegen. Die Preise von Getreid und der Hülsenfrüchte, die zu den wichtigsten Nahrungsmitteln der wertvollsten Massen gehören, haben sich auf Grund der Feststellungen durch verehrliche Sachverständige der Industrie und Handelsminister wie folgt erhöht:

Freilegerung wichtiger Nahrungsmittel

(Berliner Großhandelspreise)

In Markt je Doppelzentner:

Waren	Januar 1928	Dezember 1928	August 1929	Veränderung
Weiß. Weizen	55 - 59	90 - 94	104 - 108	90 Proz.
Rotweizen	58 - 62	110 - 115	124 - 128	92 „
Udweizen	88 - 94	118 - 122	132 - 140	52 „
Reis	50 - 55	50 - 58	53 - 58	10 „
Getreid	44 - 46	45 - 46	56 - 59	27 „

Gegenüber dem Vorjahre haben sich also sämtliche Hülsenfrüchte sowie Getreid erheblich verteuert. Wo bleiben die Lohnrückfragen?

Die Einführung des Volkstariferungszwanges, der gleichzeitig die Mißbilligung in Reichstag zur Voraussetzung hat, wurde von der Volkserklärung des deutschen Landwirtschaftsrates gefordert. Zweck der Werbung ist eine gewaltige Verteuerung der Weizen. Wenn für die Werbung der Weizenfrüchte werden 300 bis 500 Millionen in Anschlag gebracht.

Röschwald und Smolnd sind von der Sonderer City, dem Eink der reichlichen Sozialisten, zu Ehrengründen ernannt worden, weil sie sich um den Schutz der Interessen des englischen Kapitalismus außerordentliche Verdienste erworben haben.

*) Entnommen der neuesten Nummer „Betrieb und Gewerkschaft“, der Zeitschrift, die für alle politisch aktiven Arbeiter unentbehrliches Material bringt.

Die 15. Bombe

Entwürfen der „Roten Fahne“



Sechs Bombenleger entlassen

(Eig. Meld.) Berlin, 19. September.

Wie die Justizbehörde amtlich mitteilt, hat der Untersuchungsrichter, der mit dem Verfahren gegen die Bombenattentäter beauftragt worden ist, im Laufe des 18. September sechs Personen aus der Haft entlassen. Die Entlassung erfolgte, trotzdem der Landobacht gegen die sechs Entlassenen in seiner Weise entkräftet worden ist. Begründet wird diese Haftentlassung mit Rücksicht auf die Familien der Verhafteten, eine Rücksichtnahme, die bei proletarisch-politischen Gefangenen keine Geltung zu haben pflegt.



Noch ein belastendes Dokument

In dem Brief der „Roten Fahne“ befindet sich das Original eines Briefes des berühmten Stahlhelmführers Kitzmeister v. Wozosomisch, durch den nicht nur die enge Verbindung zwischen den Bombenlegern und dem Stahlhelm erneut bewiesen wird, sondern der auch beweist, daß am 4. April in Berlin eine Sitzung der Bombenleger mitgeteilt worden hat. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Stahlhelm.

Frankfurt-Ober, den 28. März 1929.

Frankfurt 2.

Sehr geehrter Herr Weisheit!

Indem ich Sie (1) lebenswichtigen Schreiben vom 24. 4. bekräftige, teile ich Ihnen in Kürze mit, daß ich am 4. April zwischen 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags in Berlin zu der gewünschten Besprechung (1) zur Verfügung stehe. Wollen Sie mir bitte Ort und Zeit umgehend mitteilen. Alles Notwendige (1) werde ich dann vorantreiben.

Freundlich!

Ihr sehr ergebener Morozowich.

Die Stahlhelmsgruppe Kitzmeister von Morozowich.“

Am 4. April war diese Sitzung, am 4. April war das Handgenanntentat in Westfalen. Der Vergleich der Daten zeigt, daß sich diesem 4. April die Attentate, die im Jahre 1928 am 28. November ihr vorläufiges Ende genommen hatten, mit dem 6. April programmatisch zur Ausführung kamen.

Zögerteel hatte in diesen Tagen bereits alle Hände voll zu tun, um seinen blutigen Berliner Brief zu organisieren und den SPD-Konvent vorzubereiten, daß er letztendlich keine Zeit hatte, daß am dieses „harmlose Treffen“ seiner „politischen Schützlinge“ zu kümmern.

Haltlose Ausreden

(Eig. Meld.) Berlin, 19. September.

Ein Teil der Berliner Abendpresse drückt die neuen Entwürfen der „Roten Fahne“ vom 19. September ab, die die innere Verbindung zwischen dem Bombenattentäter Weisheit und dem Stahlhelm beweisen. Die Abendausgabe des „Berliner Volksboten“ vom 19. September bringt eine Erklärung des Landesführers des Stahlhelms Brandenburg, von Morozowich, die bestätigt, daß der Brief dieses Stahlhelmführers an den Bombenattentäter Weisheit echt ist. Natürlich läßt jeder Stahlhelmführer die ganze Angelegenheit als harmlos hinstellen. Man habe sich lediglich über die Not der Kondemnation und über nichts weiteres unterhalten und der Brief an Weisheit sei der Niederschlag dieser Unterhaltung gewesen. — Morozowich vertritt nicht nur den publizistischen Flügel innerhalb des Stahlhelms, sondern sein Brief kammt



aus einer Zeit kurz vor dem Attentat, an dem Weisheit gewieemermogen beteiligt gewesen ist.

Der Abend-„Vorwärts“ stellt in seiner Nummer vom 18. September zu den entfallenen Verbindungen der Bombenleger mit Reichswehr die lächerliche Frage:

„Gibt es in der Reichswehr noch derartige halbhoheitliche Befehlungen, die Fußfinken Unterhelfer bieten und die Rechtlosigkeit von illegaler Arbeit in der Reichswehr?“

Die Abendausgabe der „Völkischen Zeitung“ vom 18. September stellt diese Frage, die der „Vorwärts“ nicht zu beantworten, politisch beantwortet, indem sie schreibt:

„Aber Weisheit sollte konnte man in Theob doch kaum Zweifel sein, und trotzdem hat er, das ist erwieien, einen Verstoß in den Offizieren der Garnison unterhalten, in regelmäßiger und geregelteiner Galt in Osterreich.“

Am Schluß beselben Artikels schreibt die Abendausgabe „Völkischen Zeitung“:

„Man wird den Reichswehrminister wohl nicht erst darauf merksam machen müssen, daß es gerade jetzt seine Pflicht ist, sich hinstanzulehnen in die Schlußphase, die rechtsradikalen Organisationen in der Reichswehr sich eingerichtet haben.“

Auf diese „Pflicht“ des Reichswehrministers wird man zu erwarten. Das Erzeugnis der rechtsradikalen Verbände der Reichswehr gehört seit Weisheit der Reichswehr zu dem Namen des neudeutschen Imperialismus und wird sich beim nächsten, wenn das revolutionäre Proletariat mit diesem Reichswehrinstrument der Bourgeoisie aufgeräumt hat.

Geldgeber und Selbstmörder

Die Abendausgabe der „Völkischen Zeitung“ ist in der Lage, Wortlaut eines Briefes zu veröffentlichen, den ein Selbstmörder, der sich im König-See in Wagnen das Leben genommen dessen Name aber noch nicht festgelegt wurde, an den polizeilich bekannten Selbstmörder befragt hat, der die Bombe in der Bombenattentate geworfen zu sein, und er schließt in Brief mit einem letzten Gruß an Herrn Kapitän Ehrhard von Willamowitz, Oberleutnant Weisheit, und an Herrn Jäger Jäger, der noch unbekannt Selbstmörder weitere Briefe durch seinen Brief bringen kann, ist noch nicht fest. Wenn die bürgerliche Presse im Zusammenhang mit diesem Mord von einer „Mittelschicht“ spricht, so kann man mit Recht sagen, daß an dieser Mittelschicht auch die in Betracht kommenden Regierungsweltlich sich beteiligen, da sie wenigstens diesen Fall wertlich aufklären.

Zum Kampf bereit

Gut belumete Verarmung der hallischen Erwerbslosen hält Abrechnung mit Sozialreaktion und Sozialfaschismus

Der hallische Erwerbslosenaussschuß hatte zu gestern die Erwerbslosen zu einer Protestaktion eingeladen. Der Besuch war sehr gut. Die Aufmerksamkeits, mit der die meist politisch unorganisierten Verarmungsteilnehmer den Ausführungen der beiden Referenten folgten, ließ erkennen, daß die Erwerbslosen beginnen, endlich über ihre Lage nachzudenken.

Genosse Dalgner gab zunächst einen Bericht über den Verlauf der am 8. September stattgefundenen

Erwerbslosen- und Betriebsarbeiterkonferenz.

Er zeigte den Erwerbslosen, daß von dieser Regierung nichts als neues Mitleidenswort zu erwarten ist, doch auch jede Hoffnung auf die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie verfehlt ist. Der Kampf gegen die Ausbeutungspolitik der sozialfaschistischen Regierungen kann nur von den Erwerbslosen selbst gemeinsam mit den Betriebsarbeitern unter der Führung der kommunistischen Partei erfolgreich aufgenommen werden.

Wit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten die Erwerbslosen die Ausführungen des Genossen Otto Dietel, der die besonders arbeitserneuernde Haltung der sozialdemokratischen Vertreter im hallischen Stadtparlament aufzeigte. Eine harte Empörung der Erwerbslosen machte sich bemerkbar, als Genosse Dietel schilderte, wie viele auch Arbeitervertreter in der am Montag stattgefundenen Stadterordnetenversammlung

den Antrag der Erwerbslosen, der von der kommunistischen Fraktion eingebracht wurde, gemeinsam mit den Vertretern des Ordnungsbüros ablehnten.

Die bevorstehenden Kommunalwahlen bieten die beste Gelegenheit, diesen Vertretern die richtige Quittung auszustellen.

Die Diskussion, die nun einsetzte, war sehr lebhaft. Eine Genossin vom Erwerbslosenaussschuß berichtete zunächst über die Verhandlungen, die der Erwerbslosenaussschuß mit dem stellvertretenden Direktor des hallischen Arbeitsamtes hat. Das Ergebnis dieser Verhandlung war durch den Verstoß dieses Mannes politisch negativ. Ein anderer forderte, einen Antrag an sämtliche

fraktionen des Stadtparlaments zu richten, zur Durchführung der Erwerbslosen im kommenden Winter Mittel bereitzustellen. Ein anderer Diskussionsredner zeigte, wie die Arbeiter sozialisten versuchen, unter den Erwerbslosen Propaganda ihre bestmögliche Politik zu machen.

Alle Diskussionsredner verteilten die Meinung, daß am Tag Reichstagswahlmenntertritte die Erwerbslosen durch Massenaustritt auf der Straße führen müssen.

Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die am Donnerstag, dem 19. September, verarmungserwerbslosen verteilten aufgeschüttete die Einzelkassensystemen Sozialdemokraten mit den bürgerlichen Parteien in der Reichsstadterordnetenversammlung, die gemeinsam eine sozialistische Erwerbslosenfürsorge durch die Annahme eines sozialistischen Protokolls befehligen. Sie begrüßen den aufstehenden Kampf der Kommunisten gegen diese Schandbeschlüsse. Sie ergreifen am Tage des Reichstagswahlmenntertritte durch eine sozialistische Demonstration mit der Betriebsarbeiterpartei, um den Kampf gegen das Kapital und die Bourgeoisie zu nehmen. In allen Situationen geloben sie, sich für die gewählten Erwerbslosenaussschuß zu setzen.“

Die Versammlung wurde mit dem Gelang der „Nationalen“ geschlossen.

Auftakt zu den Berliner Kommunalwahlen

Am Dienstagabend fand in Berlin eine von über 100 Funktionären der proletarischen Organisationen und beteiligten Genossenschaftsorganisationen. Die Funktionäre hatten, die zu den Kommunalwahlen Stellung nahmen.

Die Konferenz nahm einleitend ein Manifest an. Der Vertreter der SPD teilte mit, daß die Kommunisten die Spitzenkandidaten den politischen Leiter des Berliner Arbeiter-Kommunalrats zum Ausdruck zu bringen, die SPD mit der klaren Lösung „Klasse gegen Klasse“ kämpft.

Kampfbereite Jugend

Die Jugendkonferenz des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands, die am 17. September in Berlin stattfand, wurde von den Delegierten der verschiedenen Verbände aus dem Reich und den Provinzen besucht. Auf der Konferenz waren 19 Delegierte anwesend.

Die Jugendkonferenz des KPD, Ruhrgebiet, an der 82 Delegierte teilnahmen, wurde am 17. September in Essen abgehalten. Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Einbelegungsversuche in Traueneinde

Am 18. September wurde in Traueneinde der zweite große Einbelegungsversuch unternommen, nachdem der erste in Dyrupen mißglückt war. Der Versuch in Traueneinde gelang. Die gesamte Bevölkerung wurde in 15 Minuten evakuiert. Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Opposition auf dem Vormarsch

Die Opposition der sozialdemokratischen Koalitionsregierung hat sich in der letzten Sitzung des Reichstages gegen die Vorarbeiten der Regierung für die Einbelegung von Arbeitslosen in die Wehrmacht ausgesprochen.

K. M. Kampels, Giffgas über Berlin

Die Firma Filmproduktions K. M. Kampels & Co. hat mit den Aufnahmen in Berlin den Film "Giffgas" nach Peter Martin Campels' Entwurf begonnen. Die öffentliche Aufführung von Kampels' Bühnenwerk "Theater am Schiffbauerdamm, Berlin" wurde bekanntlich in letzter Zeit verboten. Ein anderes Werk Kampels, "Reinhold im Erlebnisraum", das im vergangenen Sommer in Berlin aufgeführt wurde, ist ebenfalls verboten.

Weitere Verhaftungen in Ostpreußen

Im Zusammenhang mit dem Verbot, die am 14. September verhafteten Arbeiter in Ostpreußen zu lassen, wurden die kommunistische Partei zu kompromittieren und außer Gefecht zu stellen, wurden acht Organisationsleiter verhaftet und werden des Verstoßes, die Regierung zu hängen, angeklagt.

Biljudis Kampf gegen die Krankentafeln

Zur Wehr des politischen Arbeitministers, des Obersten Profitor, der eine Kampagne gegen die gewählten Vorstände der Krankentafeln in Angriff genommen hat, sind nunmehr sowohl in der Stadt Bismarck, wie auch im Landkreis die Vorstände der Krankentafeln aufgelöst worden.

16 Tote, 50 Verletzte beim Brand eines Nachtlokals

Beim Brand eines Nachtlokals, das in einem Keller untergebracht war, wurden 16 Personen getötet und 50 schwer verletzt. Das Lokal brannte vollständig aus. Die hohe Zahl der Opfer ist nicht einmal daran, daß der Brand im Keller ausbrach und in den Gassen der oberen Stockwerke sehr rasch der Ausbruch verlegte war, und auf der anderen Seite dadurch, daß das Feuer schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte, ohne daß irgend jemand in der Gasse bemerkt hätte.

K. M. Kampels, Giffgas über Berlin

Die Firma Filmproduktions K. M. Kampels & Co. hat mit den Aufnahmen in Berlin den Film "Giffgas" nach Peter Martin Campels' Entwurf begonnen.

Sacco und Vanzetti

Leben und Sterben von Eugene Lyons

erschienen 1928 bei Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8

Die ihm wohlbekannte Männer brachten eine neue Petition, die von Hunderten der bekanntesten Schriftsteller und Autoren der Welt unterschrieben wurde. Die Petition forderte die Freilassung von Sacco und Vanzetti. Die Petition wurde an den Gouverneur von Massachusetts übergeben.



Die Epochenleistung der amerikanischen Mobilisation - der elektrische Stuhl

Sacco und Vanzetti auf dem elektrischen Stuhl

Die beiden Gefangenen im Gefängnis zu Charlestown vor dem Durchführen ihrer heißen Gedächtnis gegen die fahlen. Man hatte ihnen unter Androhung von Einzelhaft geboten - und ihr Schweigen schaltete wie ein schauerliches durch die Hallen des Gefängnisses.

- Schlosser-Jacke aus festem Hausstoff, tadelloser Naht, gut waschbar 1 90
- Schlosser-Jacke aus kräftigem Dreifach, auch die Mutter hat ihre Freunde bei der Wäsche 3 90
- Schlosser-Kose aus kräftigem Hausstoff, mit freigelegten Knöpfen, gut waschbar 1 90
- Schlosser-Kose so wie sie sein muß, strapazierfähig bei der Arbeit, dankbar in der Wäsche 3 90
- feine Strapsier-Qualität, mit derben Cooperaschen 3 90
- Schlosser-Kose besonders haltbar, gut gewärmtes Material, Nahte 4-fach genäht 5 90

Zur Arbeit
Metallarbeiter

den Anzug von Sacco

Walhalla

St. O. Alkoholl... 776... 30 Tage!

Schlechte! Schreie! Jubel!

3 Fratellinis

die beliebtesten, liebsten... 8 Attraktionen von Ruf

Sonntag, den 22. Sept., 16 Uhr

Große Fremdenvorkellung

des gesamten Rotstiel-Programms

in kleinen Breiten von 0,40 bis 2,30 MZB.

Sobald Besondere ein Blick bis 10,3. Frei

Sonntag, den 22. Sept., 16 Uhr

Freie Turnerschaft, Hasberg

Herbst-Bergnügen

Jag-Platz

Hierzu haben wir Fremde und Gäste...

Der Vorstand

Der Wirt

Hierzu Kuratoren haben...

Stadt-Theater

Kleine Anzeigen

Größe Wirkung

Heil- und Wirkwaren

Hugo Hoffmann

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Reichhändler

Papier Zeitungen

Samstag, Sonntag

H. Bode

Größe 40x50

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Druck

fachen

Teilzahlung



Mit grösseren Leistungen in die neue Saison

25 Spezialgeschäfte in einer Ortschaft... 46: 56: 66: 86: 96: 106

also besser ist's Sie gehen doch zu

Franz Mettner

Burg-Theater Pat und Patachon

Das „M. G.“ ist in allen Riosten zu haben Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen!

Capsapon

Wittenberg, Hauptstrasse Nr. 3

Max Werner

Heil- und Wirkwaren

Rennen in Halle

Sonntag, 21. Sept., 15 Uhr

8 Fünf- u. 6 Hinzernrennen, darunter Verlosungsrennen



2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

2684

Ein ganz großer

Sonnabend

Herbst-Verkauf

Hier zeigt es sich, was ein großes Haus zu leisten vermag. • Nützen Sie daher diese Vorteile!

Kleiderstoffe

- Neue Jumperstoffe 0,95
- Popeline 1,45
- Schotten 1,95
- Neue Mantelstoffe 3,95
- Mantel-Ottomane 5,90

Schürzen Korsetts

- Damen-Büstenhalter 0,35
- Damen-Strumpfhaltgürtel 0,75
- Damen-Sportgürtel 1,65
- Damen-Jumperschrürzen 0,95
- Damen-Jumperschrürzen 1,35

Baumwollwaren

- Hemdentuch 0,45
- Rein Mako 0,68
- Dowias 1,10
- Körperbarchent 0,52
- Inlett 1,95
- Barchentbettücher 1,60
- Schlafdecken 0,75
- Zefir-Tischdecken 0,95
- Sportflanel 0,75
- Perkal 0,75



Siedlungskrone 13,50



Zugpendel 2,90

Trikotagen

- Damen-Hemdchen 0,40
- Dam-Schluphosen 0,55
- Dam-Untertailen 0,95
- Herren-Unterbekleider 1,45
- Herren-Unterbekleider 2,45

Strümpfe

- Damen-Strümpfe 0,75
- Damen-Strümpfe 0,95
- Damen-Strümpfe 1,25
- Damen-Strümpfe 1,45
- Damen-Strümpfe 2,45

KARSTADT

Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 59-61

Opfer des Paragraph 218

Zwei Kinderleichen hinter Dachbalken gefunden

Dem Toden des Ehepaares Kurfürstendamm 51 und Schillerstr. 17 in Berlin wurde vom Wirtner die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Sie war in Wattpapier eingewickelt und einem Dachbalken verstreut. Als man das Paket öffnete, so sah, daß der Versuch gemacht worden war, die Leiche in abgelegenen Wäldchen zu verbrennen. Ob das Kind getötet ist noch nicht festgestellt. Der Verwesungsstand ist schon fortgeschritten, daß nicht einmal mehr das Gesicht zu bestimmen ist.

Ein weiteres Neugeborenes, ein Mädchen, fand man ebenfalls in ein neues Wattpapier eingewickelt in einem Gebälch an der Fassade im Kleinen Tiergarten. Beide Leichen wurden beschlagnahmt und ins Schaubhaus gebracht.

Eine deutsche Elche vor Gericht

Der Streit um den Sergeanten Grischka

Ehrenbeleidigungsprozeß, den der Schriftsteller Arnold gegen den verantwortlichen Redakteur des Wochenblattes, Dr. Wogen, angestrengt hatte, kam am Mittwoch vor dem ersten Schöffengericht Schöneberg zur Austragung. Der Angeklagte wurde zu 600 Mark Geldstrafe, im Nebenstrafverfahren zu 100 Mark zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

Einer Nachprüfung, die im Organ der deutschen Arbeitervereine, der Arbeiterzeitung, Dr. Ernst um den Sergeanten Grischka erließ, wurde der Autor in rührender Form beschimpft.

Wagen

gehen mit an dieser Stelle, wie schamlos die Sozialisten ihre „Wagenbeweise“ als republikanische Demos ausnutzen, um sogar ihre feuerlichen Gefühle zu beschreiben. Wir veröffentlichen morgen als mahnendes Kapitel zu den Kommunalwahlen einen Bericht aus der Berliner „Wohlfahrtsliga“: ein sozialdemokratischer Wohlfahrtsvorsteher Arbeitshilfsbraucht.

Wenn für die moralische Verantwortlichkeit des Angeklagten die Tatsache, daß er nur ein Strafgefangener, das er nicht gelassen hätte.

Rebellenführer Arnold Amsel wehrte sich gegen die Unterzeichnung des Buches bestimmte Personen genannt zu haben. „Ich habe es nur ein Strafgefangener, das er nicht gelassen hätte, gehalten und die Kriegsministerie verboten.“

Schweres Autobusunglück bei Berlin

20 Fahrgäste verletzt

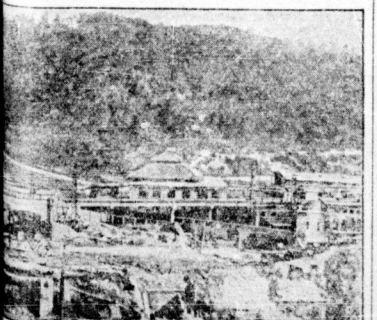
Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagmorgen in Charlottenburger Chaussee. Kurz nach 10 Uhr fuhr ein Autobus, der sich in schneller Fahrt befand, nach Brandenburger Amsel, am Kleinen Stern im Tiergarten gegen einen Eisenstiel. Dieser wurde durch den starken Anprall umgeworfen und fiel auf den Kopf der Fahrgäste. Dabei wurde der elektrische Schaltapparat der Straßenbahn zerstört, so daß durch Kurzschluß beiden Richtungen nach der Straßenbahnbetrieb von Charlottenburg unterbrochen wurde. Zum Glück wurde der Unfall nicht umgekehrt, doch ist er schwer bedauerlich. 20 Fahrgäste zum Teil erhebliche Verletzungen.

Wasserkraft stürzt in den Abgrund

Die kleinen französischen Eisenbahnstation Saint Germain stürzte auf dem durch die heftigen Regengüsse der Tage aufgewickelten Bahntörper ein Zug, wobei die Lokomotive in einen unendlichen Meer stürzen Abgrund stürzte. Der Körper des Zuges, der auf der Straße geteilt wurde, zerfiel in Schutt. Eine Leiche mit langem Schwanz gefunden werden. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt.

Leute beim Abflug eines Reichsflugzeuges

Donnerstagmorgen stürzte in Eisenbach ein Reichsflugzeug der Reichlichen Flugschule ab. Das Flugzeug wurde durch einen Landungsversuch auf dem Gelände des früheren Luftplatzes aus sehr geringer Höhe infolge Ausweichens des Piloten ab. Von den beiden Piloten war einer auf der Stelle tot. Der Pilot, der in seinen schweren Verletzungen kurz vor dem Abflug erlag. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.



Das Grubenunglück in Kohlringen

Die Grube zeigt die Wendelische Grube bei Kleinsachsen in, auf der sich zwei feldherrn Schlangenwäldergruben im vergangenen Brand ereigneten, die nicht nur in der Grube sondern auch an den Wäldern über Tage große Zerstörungen verursacht haben. Unser Bild läßt die Verhältnisse deutlich erkennen.

Wirtschafterin Neumann soll in eine Irrenanstalt

Das Gutachten des Gerichtsarztes Prof. Dr. Reuter über den Geisteszustand der Frau Neumann liegt vor. Es enthält keine enghaltige Stellungnahme, sondern den Antrag, Frau Neumann zu längerer Beobachtung in einer Irrenanstalt unterzubringen. Die Strafkammer des Landgerichts wird nach Anhören des Verteidigers darüber beschließen. Die Beobachtungszeit kann bis zu sechs Wochen erstreckt werden. Ohne Zweifel hat man Frau Neumann durch die jahrelang ergebnislos gegen ihre Person gerichtete Unternehmung langsam in den Irrenn getrieben.

Brandstiftung als Geschäft

Im Dorfe Kubitz bei Wittstock brannten kürzlich die großen Molkerei, Stall- und Scheunengebäude des Landwirtes Meißner auf die Grundmauern ab. Wie sich jetzt herausstellt, liegt Brandstiftung vor. Erst einige Tage vor dem Brand war eine neue Versicherung in Höhe von 100 000 Mark aufgenommen worden.

150 Kindermorde einer Hebamme

Bergweiserle arme ungarische Bäuerinnen begehren Mord an ihren Säuglingen

Über die Giftmordfälle von Kistart und den benachbarten Dörfern werden immer neue grauenerregende Einzelheiten bekannt. Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft hat eine Hebamme in einer benachbarten Gemeinde nicht weniger als 150 Mörder begangen.

In der letzten Zeit sind die Behörden auf die große Kindersterblichkeit in diesem Orte aufmerksam geworden und haben festgestellt, daß auch zahlreich Säuglinge von ihren Müttern vergiftet worden sind. Bäuerinnen, denen ihre kleinen Kinder lästig waren, beseitigten diese auf dem für sie weniger gefährlich erscheinenden Wege als durch verborgenen Gift. Sie beseitigten die bereits geborenen Kinder mittels eines Giftes wieder, weil sie größtenteils in ihrer kindlichen Unwissenheit keinen Zweck gesehen konnten. Diese neugeborenen Kinder mochten sie dem Elternbilde nicht ausliefern.

Die Staatsanwaltschaft wird diese Momente bei Beurteilung dieser Fälle natürlich nicht in Betracht ziehen. Denn auch dort untertrümpelt die Kriminaljustiz. Bisher sind schon 40 Frauen verhaftet worden.

Kielfeuerbrand bei Hildburghausen

In Waldbau, Kreis Schleusingen, brach in der Nacht zum Donnerstag aus bisher nicht bekannter Ursache in der Nähe der Kirche ein Großfeuer aus, das sich binnen kurzer Zeit auf fünf Wohnhäuser und sechs Scheunen ausbreitete. Diese wurden vollständig eingeeißert. Das Feuer breitete sich mit derartiger Schnelligkeit aus, daß die Bewohner der gefährdeten Häuser nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten. Die in den Scheunen befindliche gesamte Ernte des Sommers wurde ein Raub der Flammen, was um so bedauerlicher ist, als es sich um unversicherte kleine Leute handelt.

Zwei litauische Flieger verbrannt

In der Nähe des Gutes Althof bei Memel ist heute, dem „Memeler Dampfboot“ zufolge, ein litauisches Militärflugzeug infolge eines Motordefektes abgestürzt. Beim Aufschlag auf die Erde explodierte der Motor und leuchtete das Flugzeug in Flammen. Die beiden Flieger, Hauptmann Kumbaitis und Oberleutnant Weibull, verbrannten.

Leute zum Leben erweckt

Die Versuche eines australischen Arztes

Wie die in Sydney erscheinende australische Zeitung „Sun“ berichtet, hat ein hervorragender australischer Spezialist für Herzkrankheiten einen Apparat konstruiert, mit dem in gewissen Fällen Personen, die nicht länger als zehn oder zwölf Minuten tot sind, wieder zum Leben erweckt werden können. Die Erfindung, deren weitere Einzelheiten noch geheimgehalten werden, beruht auf einem System elektrischer Motoren, Kompressoren und einer Spulenwicklung, an der eine Nadel befestigt ist. Die Nadel spielt bei der Wiederherstellung der Herztätigkeit die Hauptrolle.

Der Erfinder vertritt sich besonders die von seiner Erfindung in Fällen des Ertrinkungsstodes, bei todegeborenen Kindern und ähnlichen Fällen.

Großfeuer in Bautzen

In dem Baukner Zweigwerk einer Waggonfabrik der Einheitsmann-Wulch-Werke, A. G., entstand am Donnerstagabend aus noch unermittelter Ursache im Modellbau ein Brand, der an den Baukner reichliche Abbrände land. Mit rauchender Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer über die ganze ziemlich lange Front der Modellwerkstätten und bald bildeten sich ein einziges Flammenmeer. Hausochsen schlugen die Flammen empor und bedrohten auch die anschließenden Gebäude des großen Fabrikkomplexes.

Verleitetes Eisenbahnkonnat

Bei Unterschlagung auf der Straße Köln-Bindlar beschaffte ein Kriminalgelehrter, wie zwei Personen keine eigene Verurteilung auf das Eisenbahnnetz rollen. Die sofort verhängte Strafprozessual von Unterschlagung ermittelte als Täter zwei Betrunkene.

Im Auto zu Tode gedrückt

Auf der Schönleicher Chaussee, unweit Frankfurt a. d. Oder, verlor der Führer eines Kraftfahrzeuges infolge Reifenabrades die Herrschaft über das Steuer. Das Auto sauste so unglücklich gegen einen Baum, daß einer der beiden Mitfahrer, der auf dem Rand des Wagens lag, totgedrückt wurde. Als das Auto dann wieder zurückprallte, häuften sich der zweite Mitfahrer zum Wagen und ließ mit schweren Verletzungen liegen. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Viele Tausende von Schaufenstern in London zerstört

Das Zerbrechen von Schaufenstereisen in London hat jetzt einen solchen Umfang angenommen, daß man beinahe von nichts anderem mehr sprechen hört. In den letzten 24 Stunden wurden an 700 verschiedenen Stellen Scheiben zertrümmert, aber daß man der Täter habhaft werden konnte. Die Polizei erzählt, daß die Zahl der zertrümmerten Scheiben bereits viele Tausende betrage.

Auch der kleinste Erfolg

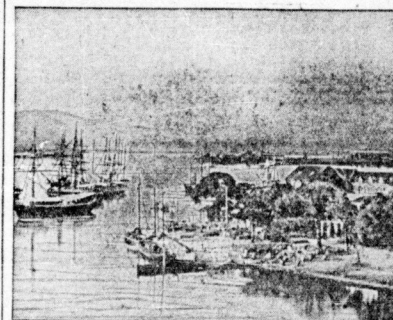
für den „Klassenkampf“ ist bedeutsam. Ein neuer Leser kann jeder Genosse werden. Viele können aber noch mehr gewinnen, zumal die Werbekampagne doch noch lange läuft. Für 5 bis 100 neugewonnene Abonnenten gibt es entsprechend der Anzahl der Abonnenten gute Wucherpreise. Wer mehr als 100 Leser gewinnt wird mit einer ganz besonderen Ueberragung bedacht. Darüber vertragen wir morgen näheres. Gehe ans Werk, Genosse! Deine Werbearbeit

findet Anerkennung

Ein fingierter Einbruch

Der 35jährige Berliner Kaufmann David Halpern hatte bei der Polizei Anzeige erstattet, daß in der Nacht in sein Versteck in der Nähe des Spittelmarktes Einbrecher eingedrungen seien und für 15 000 Mark Werte gestohlen hätten. Bei der Untersuchung an Ort und Stelle stellte die Polizei verschiedene verdächtige Einzelheiten fest. Die Einbrecher hatten angeblich vom Nachbarn aus eine Robinwand durchbrochen, die die beiden Geschäfte voneinander trennte. Es war jedoch auffallend, daß die Trümmer des herausgeschlagenen Fensters nicht, wie es natürlich gewesen wäre, in geschickten Hinstreugelassen waren, sondern auf der anderen Seite der Wand lagen. Da noch weitere derartige Feststellungen gemacht wurden, ließ sich Halpern schließlich veranlassen, zu gestehen, daß der Einbruch von ihm fingiert worden sei, um das Verstecken eines ihm von einer Leipziger Kaufwarenfirma anvertrauten Reichens Kommissionsware zu verheimlichen. Er hatte auf der Straße einen 27jährigen Erich Einte angeprochen und ihn gegen ein Honorar von 100 Mark verpöchtelt, den Einbruch zu inszenieren. Einte hatte dazu auch die Geschäftsführerin erhalten. Bei dem Einbruch sind jedoch noch Waren im Werte von 10 000 Mark tatsächlich verschwinden. Halpern und seine Kontoristin, mit der es verlobt ist, sowie Einte sind verhaftet worden.

Auf dem Flugfeld von Campo Formido bei Udine stießen bei einer größeren Übung zwei Flugzeuge in der Luft zusammen. Der Pilot des einen Flugzeuges konnte sich durch Fallschirmabstimmung retten.



Vulkanischer Giftgasangriff auf die Insel Martinique

Der berüchtigte Mont Pelé auf der Antilleninsel Martinique ist wieder in Tätigkeit getreten. Über der Stadt Saint Pierre hat sich ein 50 Meter breiter Krater geöffnet, der dauernd giftige Dämpfe entläßt. Die Stadt ist vorwiegend zerstört worden, um eine Wiederholung des Unglücks von 1901 zu verhindern, bei dem 32 000 Menschen bei einem Gasausbruch des Vulkans umkamen. Neueren Meldungen zufolge mühten sich die Dredge-Maschinen und Pfeiler geräumt werden. — Unser Bild zeigt einen Blick auf die Insel. Im Hintergrund die vulkanischen Gebirgsfelsen.

Bestellheft

Der Unterzeichnete bestellt zum

ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 RM., einschließlich Trägertlohn, den

Klassenkampf

Wohnort: _____, den _____ 19____
 Name: _____
 Straße: _____
 Hausnummer: _____ und Stadtort: _____
 oder bei: _____

Stadt Halle 100 Mark Geldstrafe — 100 neue Leje

20. September 1929.

Genosse, was bringt Du?

Abjektiv vom hofenden Lärmen und Treiben der Stadt liegt das große, graue Haus. Fast scheint es, als wollte die versteinerte Gasse mit einer letzten, ungeheuren Kraft das herein stürzende Unheil verstopfen. Doch matter und matter wird ihr Schrein, das letzte Rot spielt noch ein wenig in den Fenstern, dann wird es vom Dunkel des Spätsommerabends hinweggespült.

Triumpf der Not?
Ein widerlich-fies Gemisch von Chloroform und Karbol umflutet die Sinne beim Eintritt. Die Augen tangen an der Stelle der grauenhaften Seiten entlang, suchen das altvertraute Gesicht. Hoffendes Fragen: Was bringt Du, Genosse?

Da liegen sie in einer Reihe, teilnahmslos, mit stummen, schmerzbelegten Gesichtern. Einige von ihnen scheinen fröhlicher, die mit der Hoffnung, den Mauern des grauen Hauses bald entfliehen zu können. Verärgerte, alte Gesichter erinnern an die dreifache Not des Proletariats, an Ausbeutung, Krankheit und trüben Tod. Was willst wir noch Gekunden, Lebendigen vom Glend heter im grauen Hause? Was von den ihnen freibekämpften den zuckenden Gliedern, den wilden Schreien? Ein weißes Gesicht grüßte von den vier Wänden, dieses Grauen grüßte Leben und Sterben.

Eines der Seiten scheint näher rückt. „Genosse, was macht die Partei?“ Fröhlich leert sich der Inhalt der Tasche, der „Klassenkampf“ erscheint. Eine Schwärze rückt erst vorüber. Ein Gebanfenblick linst zu mir: „Köter Hebet?“

„Du wollest mit hoch erzählen?“ Ich nehme die kleine, schmale Hand. „Du weißt, es gibt viel zu tun — Wahlen.“ Die Kameradin nickt tapfer: „Ich möchte helfen — später.“ Von der Tür her klingt plötzlich zu mir, dem späten Besucher, eine fremde Stimme: „Die Weltzeitung ist zu Ende!“ Ein abgelenkter Blick hinter mir im grauen Dämmer des Abends verflucht die Stätte des Glends. Verflucht? Nein, wir denken an Euch, Genosse, und immer!

„Genosse, die Weltzeitung ist zu Ende, der Kampf beginnt!“

Minut der roten Sportler zum Wahlkampf

Dass die hallischen Arbeiterportier an dem am 17. November stattfindenden Wahlkampf zur Stadtvorstandswahl teilzunehmen ganz besonders stark interessiert sind, ergibt sich schon allein aus der Tatsache, dass die Stadt Halle in bezug auf Beschaffung von modernen und ausreichenden Sportplätzen, insbesondere für die Arbeiterportier, bisher so gut wie nichts unternommen hat. Ein Blick auf das sogenannte „Stadion der Stadt Halle“ genügt, um die Beschaffenheit der dortigen Sportplätze zu veranschaulichen. „Recht Sport und Körperpflege.“ So hört man die bürgerlichen Gesundheitsmänner der städtischen Körperpflege zwar unabhängig modern. Aber was wird getan, um auch ausreichende Gelegenheiten zur Körperkultur in Gestalt von Sportplätzen zu schaffen? Es gibt Kleinplätze von nicht einmal einmal 20 000 Einwohnern, die über Sportanlagen verfügen, die im Vergleich zum Bestand des in Halle vorhandenen Sportplatzes im Bereich der Stadt Halle als bescheiden sind. Über befindet sich hat man in Halle nur Geld für Fußballplätze und anderen Sportarten. Bürgerklub und SPD denken nicht an ernsthaften Plan, die Wünsche und Forderungen der Arbeiterportier zu erfüllen.

Aus diesem Grunde werden sich die hallischen Arbeiterportier bei den bevorstehenden Kommunalwahlen mit besonderer Aktivität in den Dienst der Agitation für die Rote Kommunistische Partei. Die Kommunistische Partei ist die alleinige Interessenvertreterin aller Werktätigen und somit auch der Arbeiterportier.

Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell e. V. Halle hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, am Freitag, dem 27. September, einen Aushang der roten Sportler zu veranlassen, der als Aushang zu den Kommunalwahlen in Halle zu einer Reihe von sportlichen Veranstaltungen der Arbeiter, Athleten, Arbeiterinnen usw. gedacht ist. Die revolutionäre Arbeiterschaft von Halle begrüßt diese Initiative der Arbeiterportier und wird sich an den sportlichen Veranstaltungen, vor allem aber am Festscheit, teilnehmen. Dieser Aushang muss ein Kampfbroschüre der gesamten Arbeiterschaft von Halle für die Forderungen der Arbeiterportier für die Kommunalwahlen des Hallenvereins Proletariats zu den Kommunalwahlen, gegen den Bürgerklub und dessen sozialfaschistische Agenten werden!

Ministergehälter für Volkswohlbund-Direktoren

Wie uns die Zeitung der Opposition im Volkswohlbund mitteilt, hatte sich das Reichsaufsichtsamts für Privatverwaltungen veranlaßt gesehen, sie zu einer Ausarbeitung des 8. September 1929 zu laden. In dieser Sitzung, an der von Seiten des Reichsaufsichtsamtes der Regierungsrat Dr. Kühne teilnahm, wurde von diesem bekräftigt, daß alle — gegen die Mitglieder dieser Organisation gerichteten reaktionären Maßnahmen ausdrücklich von dieser Körperschaft befreit wurden. Von der Zeitung der Opposition war dadurch selbstverständlich niemand überrascht. Zu gut bekannt ist ihr das Sprichwort von der Kräfte, die keiner anderen das Auge aussticht.

Interessant an den Ausführungen des Dr. Kühne war die Begründung der Ministergehälter der Volkswohlbund-Direktoren durch das Reichsaufsichtsamts. Er meinte: „Ohne das Eingehen dieser Gehälter seien die Gehälter der Direktoren maßgebend nach dem einzigen Leuzen Markt höher gemindert.“ Wörtlich folgt es hinzu: „Bei Leuten, die gewohnt sind, ständig mit so großen Gehältern umzugehen, muß das Gehalt so hoch sein, da sonst die Gefahr von Unterschlagung besteht.“

Herr Dr. Kühne scheint also die Volkswohlbund-Direktoren gut zu kennen. Ob er sie richtig einsetzt? Selbstredend hat Dr. Kühne auch nichts dagegen einzunehmen, daß ein Notar für ein Generalverwaltungsprotokoll, welches er in einigen Stunden von einer Schreibkraft herstellen läßt, 623 Mark liquidiert. Dabei findet er aber gleichzeitig in Ordnung, daß die Volkswohlbund-Direktion bei den Verhandlungen einen Dred an die Sachgaben hält, und sie wegen einiger Mark, die den Erben der Gestorbenen überbleiben, vom Pontius zu Pilatus führt. Er hat auch nichts dagegen einzunehmen, daß der Bund keinen Vertrauensarzt hat, dafür hält er sich aber verpflichtet, der Direktion weitere fünfzigjährige für Sparrmaßnahmen zu geben, selbstverständlich nicht zugunsten der Mitglieder, sondern zugunsten der drei Karottien, die sich Direktoren nennen.

Die Opposition hat vom Reichsaufsichtsamts, dieser Behörde des bürgerlich-faschistischen Staates, niemals etwas anderes erwartet. Sie weiß, daß diese die kapitalistischen Methoden im Volkswohlbund führen muß wie alle privatkapitalistischen Unternehmen, wenn sie nicht von ihren Antagonisten selbst zum Teufel gejagt werden würde. Die Mitglieder des Volkswohlbundes aber müßten, daß sie nur selbst andere Zustände in ihrer Organisation und im Staate schaffen können, indem sie mit der Opposition gemeinsam kämpfen!

Kinder Marm. Heute gegen 3.15 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundhild Puhmig-Wüchters-Strasse 71 gerufen. Es lag mißbräuchliche Alarmierung vor. Die Wehr rückte deshalb sofort wieder ab.

Gestern, Donnerstag, hatte sich unser Genosse Kurt Kühn, Werseburg, vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten. Man legte ihm zur Last, den Gemeindevorsteher Michelmann von Walsch, einen beliebigen Vertreter des Landrats Guste in Werseburg, beleidigt beziehungsweise „verleumdet“ zu haben, und zwar durch einen „Klassenkampfkartell“, betitelt: „Erwerbslosen-Initiative in Walsch.“

Der Junge Michelmann, der als Reklambild zugelassen war, benahm sich vor Gericht nicht gerade wie einer, der das Schießpulver erfindet hat. Er befragte sich bitter über die bösen Kommunisten seines Ortes, die ihn öfter im „Klassenkampf“ abtonierten. Die Sache selbst drehte sich um die Arbeiterin Frieda

Halle ist nicht nur das rote Herz Mitteldeutschlands, sondern auch der Ort, in dem bei der Werbekampagne für den „Klassenkampf“ die größten Erfolge erzielt werden!

Dies muß die Parole jedes Genossen und jeder Genossin während der Pressekonferenz mit aller Kraft zum Großwerbemas am Sonntag, dem 29. September!

Blumentritt, Walsch, die im Januar dieses Jahres arbeitslos war und keine Unterstützung erhielt. Unsere Genossen in Walsch setzten sich damals für sie ein und schrieben für sie ein längeres Unterstützungsgeld an das Werseburger Arbeitsamt. Die Familie Blumenthal war in jener Zeit recht ungelassen, sie empört über Michelmann, der nach ihren Aussagen nicht für die Unterstützung des Walschens sorgte.

Bei der geführten Verhandlung mußte Frieda aber nichts Genaueres mehr, ja sie beteuert sogar, daß sie zu unseren Genossen die Beziehung getan habe: „Michelmann hat gesagt, Du farnst sich Schreiben machen lassen, wenn ich nicht will, bekommst Du doch keine Unterstützung.“

Michelmann, der mit dem „lieben Gott“ verheiratet wurde, bemühte sich, nachzuweisen, daß er forrest gehandelt habe, daß er sich um die Blumentritt sofort sehr verdient gemacht habe. Durch ihn habe das Walschens Unterstützung bekommen!

Kein Kohlenmangel in diesem Winter

Eine bürgerliche Nachrichtenagentur läßt der Presse folgende Notiz zugehen:

Die katastrophale Kohlennot des vergangenen Winters ist noch in frischer Erinnerung. Es sind nun dieselben Verhältnisse aufgetaucht, daß sich die landesweite Zustände in der Kohlenversorgung in diesem Winter nicht ändern werden. Wie uns dazu vom Reichsfinanzamt auf Anfrage mitgeteilt wird, ist noch menschenförmlich Ermessen eine Wiederholung des Versagens der Brennstoffversorgung, wie sie im vergangenen Winter sich so unangenehm bemerkbar gemacht hat, nicht zu befürchten. Die Zufuhren aus den Kohlenlagern sind im Vergleich zum letzten Winter um ein Drittel vermehrt worden und die Häufigkeit der Kohlenlieferungen ist in der Lage, sich hinreichend mit Vorräten für den Winter einzudecken. Auch diejenigen Händler, die ihren Winterbedarf noch nicht gedeckt haben, haben jetzt die Möglichkeit, sich reichlich mit Brennstoffmaterial zu versorgen.

Das hört sich zwar ganz gut an, aber was die Tausenden von Erwerbslosen, deren Unterhaltungen durch den Abbruch der Realisationsregierung genötigt gefürcht werden, das Geld hernehmen sollen, um sich für den Winter mit genügend Heizmaterial einzudecken, darüber kann man keine Auskunft geben. Die Erwerbslosen werden im kommenden Winter erst recht der Kälte und dem Hunger ausgeliefert sein.

Achtung, Fleißereibefichtigung im NSZ-Halle!

Anfolge der zahlreichen Eingeladungen (bis jetzt 1000 Teilnehmer), ist es eine Unmöglichkeit, an einem Tage die Befichtigung durchzuführen.

Nach Verhandlung mit der Rematung findet deshalb für das Verteilungsbereich des Zentrums, wozu die Verteilungsbereiche Nr. 4 (Zalamstraße), Nr. 9 (Sternstraße), Nr. 39 (Herr) gehören, für die Eingeladenen am Sonntag, dem 22. September, vormittags 9 Uhr, in der Zentrale, Landsberger Straße, die Befichtigung statt. Es kommen bei dieser Befichtigung allein 300 Teilnehmer in Frage.

Die Eingeladenen in den übrigen Verteilungsbereichen der einzelnen Stadtteile bekommen noch an dieser Stelle Kenntnis, wann die Befichtigungen stattfinden.

Die Genossenschaftsorganisation der SPD.

Steigender Lebenshaltungskosten

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexzahlen hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Ende vom 15. September 1929 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913=100, wie folgt berechnet: Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,62. Wäghin ist gegenüber der Vorwoche eine Steigerung von 0,7 Prozent zu verzeichnen.

Hällische Tageschronik

Auto-Schwinder gefaßt

Rurt Mellerfeld, Kaufmann, 27 Jahre alt, der mit demselben Takt arbeitete wie ein Uhrwerk, genügt bekanntemordene Schenkel-Gesetz, ist in Würzburg verhaftet worden. Auch er hat, ebenso wie Graf, viele Chausseuren ansehnliche Beträge abgekauert.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Im Verlaufe des geführten Tages kam es in verschiedenen Straßen zu mehreren Zusammenstößen, zumeist zwischen Kradfahrern und Kraftfahrzeugen. Bei einem Zusammenstoß in der Talstraße wurde ein Kradfahrer erheblich verletzt. In zwei weiteren Fällen wurden zwei Kradfahrer leicht verletzt.

Selbstmordversuch

Gestern gegen 17.45 Uhr verfuhrte ein Mann in der Jakobstraße in seiner Wohnung sich durch Einnehmen einer Arsenlösung und durch Durchschneiden einer Pulsader das Leben zu nehmen. Der Mann wurde der Unterarztstiftung zugeführt.

Rechtlich wurden keine Ausfahrungen von den Klassenpartei abgelehnt.

Unsere Genossen Vertreterinnen, die von Walsch bei den wahlrechtlichen Verhandlungen, hatten diesen Fall ein genaueigenes geführtes, für die sich nicht der volle Einverständnis mit es sich um den „Klassenkampf“ handelt. 100 Mark Geldstrafe, das wäre „Klassenkampf“ handelt, den Nebenamt wegen Verbrechen gegen die öffentliche Angelegenheit habe aber zuerst dem Michelmann einen Strafbefehl erteilt, und deshalb nehme er von einem Antrag auf Freisetzung noch mal Abstand.

Genosse Kühn erklärte darauf, daß er einen logischen Strafbefehl abzugeben, sondern daß es ihm darauf ankomme, zu berichtigten, was ungenau dargestellt wurde. Eine solche Angabe infolgedessen einen Eindruck auf ihn, soweit es sich um einen großen Handel. Der „Klassenkampf“ kann nicht ohne unangenehme für niedrige Prozesse verbleiben, er darf aber von anderen Seite

kein Opfer scheuen, wenn es sich um Dinge dreht, die Interesse der Arbeiterschaft bis zum äußersten ausgeprochen werden müssen.

Er vermahnt dabei auf den Freigeiz-Bürgermeisterstand in Halle, der rund 1000 Mark folgte und der doch den Erfolg den sozialfaschistischen Bürgermeister Riner von der Walsch freigeiz für den freigeizigen Konzentrationen einen Schwere zu verzeihen. Genosse Kühn betonte ferner, daß ihm das Geld nicht schreie, genau so wenig es die hiesigen SPD-Kadetten und Wäghin schreie, die vor dem Kriege als rote Soldaten oft genug verarmt wurden. Früher wurde die Sozialisten von Wäghin eingekerkert, heute werden es die Rote von Wäghin und dem Wäghin. Wäghin schreie, er ist sich im Falle Michelmann nicht schuldig fühlen und daß es seiner Vertretung auch nicht auf die Schmiererei der sozialfaschistischen Blätter ankomme, sondern möge doch für ihn nur das Urteil der freien Wäghin, insbesondere das der Wäghin Einwohnerhaft sein.

Das Urteil wurde dann mit 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil der Angeklagte keine Neue zeigte.

Es ist also wieder einmal von der Klassenpartei ein gegen unseren „Klassenkampf“ gefaßt worden. Genossen zu notifizieren, heißt also mit, daß recht bald die Klassenpartei in unsere kapitalistische Klassenpartei verschwindet. Tragische Erkenntnis unter der Wäghin, 100 Mark Geldstrafe, 100 neue Leje, das muß die Parole sein.

Auf zur roten Werbekampagne!

Gegen die Verleumdungsbüchse. Gestern gegen 10.30 Uhr wurde die Halle Steinor und Puhmig-Wüchters-Strasse ein Strafbefehl gegen die Verleumdungsbüchse. Der Verleumdungsbüchse wurde befristet und mußte abgehängt werden. An der Verleumdungsbüchse wurde eine Glashebel eingedrückt. Verleumdung nicht vorliegt.

Schon wieder ein Gasbrand. Gestern gegen 10 Uhr wurde Feuerwache Nord nach den Fußbergern gerufen. Dort war Gas in Brand geraten. In drei Stunden wurde der Brand der Feuerwache gelöscht.

Vom Motorrad ins Krankenhaus. Gestern gegen 22 Uhr wurde in der Wartburg ein Motorradfahrer beim Einbiegen in den Vorort durch die zurückschießende Antiradbremslinke Knie verletzt. Der Motorradfahrer wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

Achtung, oppositionelle Metallarbeiter

Am Sonntag, dem 29. September, vormittags 10 Uhr, im „Volkspart“, die Generalversammlung des 2. Rematung Halle, statt. Jeder oppositionelle Delegierte muß für diesen Tag freibleiben und bestimmt erschienen sein. Die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmerzahl ist sehr gering.

Theaterkonzertvortrag

Schauburg

„Die lustige Witwe“. Die meistgespielte Operette des Jahrhunderts, hatte gestern eine große Aufführung. Der Komiker war sehr beliebt. Das Theater spielte sich dem Publikum sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

Operettenaufführung im Stadttheater. Die Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut. Die Aufführung war sehr gut.

System Mussolini oder System Seevering? Die Schwerindustrie entscheidet sich zum großen Teil für das System Seevering

In der „Deutschen Bergwerkszeitung“ geht eine merkwürdige Wandlung vor sich. Während diese Zeitung bisher lebhaftest Propaganda für den italienischen Faschismus entfaltet, finden wir darin jetzt einen Artikel von Francesco Nitti, dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten. Dieser verneint glatt die Frage, ob „Mussolini der Retter der italienischen Wirtschaft“ sei: „Das System Mussolini kostet zu viel und gerät die zuhilfenahme wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Darin liegt seine Schwäche. Wohl mag es noch mit glücklicher erlangten amerikanischen Anleihen sein Leben für kurze Zeit fristen — es kann jeden Augenblick zerfallen.“

In der „Deutschen Bergwerkszeitung“, dem schlimmsten Schanzmagazin der deutschen Schwerindustrie, bedeutet diese Verneinung des Faschismus, des Systems Mussolini, nichts anderes als die Befreiung des Sozialfaschismus, des Systems Seeverings. Das ist nicht viel — ein paar Ministerfächer und ähnliches —, das verfehlt die zuhilfenahme wirtschaftliche Entwicklung nicht, so lange nicht, wie es die Sozialfaschisten unter Führung von Seevering und Wölsch verstehen, mit Hilfe ihrer paar hundttausend kleiner Propagandisten die Massen vom revolutionären Klassenkampf abhalten, die zur Fäulnis der Massen berufenen Kommunistischen Partei zu disziplinieren.

Aus dem wirtschaftlichen Material des Artikels wollen wir auch auf die Gefahr hin, daß es die Verhältnisse noch viel zu günstig darstellt, einiges wiedergeben.

Nach amtlichen Feststellungen ergibt sich ein kühnliches Steigen der Einfuhr von 5411 Millionen Goldmark im Jahre 1925 auf 6005 Millionen Goldmark im Jahre 1928 und ein Sinken der Ausfuhr von 4340 Millionen auf 3908 Millionen in derselben Zeit. Besonders „die ungedungene Verringerung der Rohstoffzufuhr beweist neben der Einfuhrsteigerung gewisser lebenswichtiger Bedarfsmittel die Schwäche der italienischen Wirtschaft.“ „In fünf Jahren haben sich die Ausgaben der Fremden um 45 Prozent, die Auswandererzulage sogar um 50 Prozent vermindert. Infolge italienischer Handelspolitik droht eine ernste Krise.“ Genau wie Seeverings Deutschland ist Mussolinis Italien „vollständig überhäubt.“ „In Amerika wurden in fünf Jahren nahezu 40 Millionen Dollar abgezogen.“ Die Masse, die dem uns so gegen die Ueberfremdung wehren, werden sich freuen, wenn sie sehen, daß das

„was für den italienischen Industriekreis noch blüht und begehrt, hängt als Sicherheit für Auslandskredite dient, oder bereits in fremdes Eigentum übergegangen ist. Der Kredit Italiens ist nunmehr fast erschöpft, so daß der Zusammenbruch in drohender Nähe gerückt ist... Das kommende Unheil hat bereits den Rahmen der faschistischen Wirtschaft überschritten; dem ganzen System fehlt der Lebenssaft, der erst nach Beendigung des faschistischen Zwischenspiels wieder einfließen kann.“

Den sogenannten Leuten selbständigen Existenzen, die bei uns die Reichsten in ihrer Klasse mit für sich zu gewinnen versuchen, wird es interessant sein, zu wissen, daß in seinem Lande der Welt so viel Wasser zu Protest gehen wie in Italien und daß es auch den Reform in Bezug auf die Zahl der Konfuzen

Erwerbslosenunterstützungsempfänger „müssen seit zwei Monaten ohne Arbeit sein und erhalten die Unterstützung auch während dreier Monate... die italienischen Löhne sind heute ziemlich die niedrigsten in ganz Europa, die Lebenshaltung der unteren Schichten ist äußerst düstern.“

„Das Loch im Staatshaushalt wird dauernd vergrößert durch den Pomp, die Parade und die übermächtigen Verwaltungskosten (1). Der Staat ist in dem vergangenen Jahre stark angeschwollen.“

Diese Angaben sind unerhörte Obertöne für die faschistischen Propagandisten in Deutschland. Doch sie in der Schwerindustrie, „Bergwerkszeitung“ veröffentlicht werden, beweist das immer feiner werdende Bündnis zwischen der Trustbourgeoisie und dem deutschen Sozialfaschismus und verlangt von der wertvollen Bevölkerung einen immer schärferen Kampf gegen die beiden faschistischen Zwillingenbrüder und ihre Vorgesetzten Hochfinanz und Trustbourgeoisie.

Weber für das System Mussolini noch für das System Seevering, sondern für das System der Konjunktur! ist die Lösung der wertvollen Massen.

Lebensfragen des Einzelhandels

Auf der öffentlichen Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Hamburg wurde nach einem belagerten Vortrat des Reichsminister aus über die Lage des Schuhwareneinzelhandels gesprochen. Dabei ergab sich, daß auch im Handel eine schnell fortschreitende Verarmung zu verzeichnen ist. Die Zahl der Schuhhändler in Deutschland nahm von 1925 bis 1928 um 1000, von 12.700 auf 10.900 ab. Die Zahl der kleinen Schuhhändler verminderte sich sogar um 10.000 auf 7200. Die großen Schuhwarenerwerbungen vermehren dagegen ihre Filialen um 30 Prozent. Während im Schuhwareneinzelhandel in derselben Zeit der Umsatz von 1050 Millionen auf 920 Millionen Mark zurückgegangen ist, stieg der Umsatz in den Warenhäusern von 33 Millionen auf 62 Millionen. Diese Zahlen fänden letzten Endes den völligen Untergang des privaten Einzelhandels an. Aus dem Leben belüchelt wird der Filialleiter, der nichts anderes ist als ein gegen Lohn und Provision beschäftigter Angestellter.

Die Kostendeckung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels nahm eine Resolution an, in der die folgende Forderung der Wandel, d. h. der Stabilisierung der Löhne des „bis herigen Systems in der Arbeitslosenversicherung“, aber nicht durch Beitragsentwässerung, also nur auf Kosten der Arbeiter, verlangt wird. Mit dieser Forderung schmälert der Einzelhandel einerseits die Kaufkraft der Millionenarmee der Erwerbslosen, die body auch

Die Erwerbslosigkeit steigt rapide

Früheres Wachstum des Massenelends — In vier Wochen 67 000 Personen ausgeht 10 000 pro Woche können verhungern

Nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung vom 18. September 1923 ergibt sich, daß der jahresmäßige Höhepunkt der Beschäftigung in diesem Jahre zwei Monate früher als im vorigen überschritten worden ist. Das bedeutet also, daß zwei Monate früher als in den vergangenen Jahren dieses Mal das Steigen der Erwerbslosigkeit beginnt.

Seit Anfang August ist tatsächlich auch ein zahlreiches Steigen der Erwerbslosigkeit festzustellen. In den früheren Jahren dagegen soll die Erwerbslosigkeit regelmäßig noch bis in die Monate September und Oktober hinein. Dieses Jahr hat also die Aufnahmefähigkeit der Selbsterwerbende viel früher aufgehört und andererseits ist die industrielle Beschäftigung zurückgegangen. Dieser Rückgang war besonders in der Metallindustrie und in der chemischen Industrie festzustellen. Aber auch die Beschäftigung in der Bauindustrie ist zum Juli zum August erheblich gesunken. Die Zahl der im Bauwesen beschäftigten Gemeinheitsmitarbeiter sank von 90,3 auf 88,9 p. h. Die erwartete weitere Abnahme der Erwerbslosigkeit im Bauwesen ist ausgeschlossen, dagegen beginnt auch hier die Steigerung sich viel früher als in anderen Jahren zu entwickeln. Eine der wesentlichsten Ursachen für diese Erscheinung werden die Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Wohnungsbauwesens sein. Genau wie die Bürgerökonomie, unternimmt in die Koalitionserregung auch nichts, um die Haus-

stauer, die als Wohnungsbauabgabe gebühren eigentlichen Zweck, dem Wohnungsbau, zugunsten, etwa ein Drittel wird dafür verwendet, das andere konn Regierung mit für die Panzerkreuzer und anderen Kriegswaffen.

Die ganze Größe des sich verschärfenden Massenelends wird ungefaßbar ersähen, wenn wir bedenken, daß im Ende August in der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenunterstützung rund 230 000 Hauptunterstützungsempfänger als im Vorjahre hatten. Ingesamt wurden Ende August rund 883 000 gezählt.

Daß diese Zahl von der wirklichen Summe der Erwerbslosen daraus hervor, daß allein in der Zeit vom Mitte Juli bis Mitte August rund 67 000 Personen wegen Abbaus der Arbeitslosenunterstützung ausgespart worden sind, von ihnen über 27 000 in die Arbeitslosenversicherung aufgenommen worden. In vier Wochen sind also 40 000 Menschen einlad aus dem Leben gestrichen worden, ohne daß sie Beschäftigung erhalten. Ohne diese Unterstützung liegen sie verhungern auf der Straße. Die Zahl dieser der Verarmung preisgegebenen Menschen steigt noch Tag zu Tag. Sie verpflichtet uns, mit größter Energie als bisher den Kampf gegen das gesamte kapitalistische System, das dieses Elend fortsetzt, zu lauten.

Gorgensfinder der Koalitionserregung

Neues 100-Millionen-Geschenk für Großagrarien — SPD-Koalitionsbrüder bedauern Sinken der Kartoffelpreise — Erhöhung aller Preise um 25 Prozent fordern die Agrarier

Die 59. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsverbandes fand vor wenigen Tagen in Münster i. W. statt. Der Reichsernährungsminister der Großen Koalition, Dr. Dietrich, begrüßte zunächst im Namen Hindenburgs und der sozialdemokratischen Mitglieder die Konferenz und betonte, daß die Landwirtschaft „das bedauerliche Sorgenkind der Regierung“ sei. Mit nachdrücklicher Sorge verfolgten sie die Lage am Getreidemarkt.

Die Reichsregierung sei durchaus entschlossen, im Rahmen des Gelegenen die Getreidepreise auf jede Art und Weise zu halten.

Es wäre ja noch schöner, wenn unter der Koalitionserregung die Preise sinken würden und die ArbeiterInnen mehr Milch trinken könnten. Aber noch viel größere Sorgen, so führt Herr Dietrich fort, bereitet der Regierung die Preisentwicklung des Getreides. Dabei gab der Minister keine Berechnung zum Eintreten für weitere Erhöhung der Zölle laut. Für die Viehhöfe hätte eine Erhöhung schon im Sommer erfolgen müssen. Weiter ver sprach er den Großagrarien ein neues Reichsgeldschon von jährlich 90 bis 100 Millionen Mark dadurch, daß er ihnen versicherte, die Rentenkontingente würden aller Voraussicht nach am 1. April 1924 verschwinden.

Nach dem sich so als Reichsernährungsminister selbst entsorenden Minister Dietrich sprach der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger.

Auch er ist als Vertreter der preussischen Koalitionserregung der Meinung, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse tief zu niedrig sind.

Weniger die Ernte, vielmehr die Preise sind es, die der Landwirtschaft heute Sorgen machen. Zum Schade der landwirtschaftlichen Erzeugung, zu gut Deutsch also im Interesse der Preisermäßigung und der steigenden Wollenauslieferung, habe die preussische, von den Sozialdemokraten geführte Koalitionserregung im Sommer den Maßnahmen der Reichsregierung zugestimmt, die auf eine Jollerhöhung für Getreide, Mehl, Futter und Kartoffeln abzielen. Wörtlich sagte er:

„Was die Ermäßigung der Kartoffelpreise betrifft, so ist hier Leider (1) wieder eine kühnlich fallende Preistendenz zu beob-

achten. Mit besonderer Besorgnis ersäht mich die Kunde der Milchpreise.“

Auch er vertritt, für die Steigerung der Viehhöfe durch den Hunger der ArbeiterInnen auch bei ihm sein. Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsverbandes, Dr. Krumm, in seinem Bericht der Meinung, daß nur durch eine Steuererhöhung auf dem Verkauf des Getreides, Milch, Mehl und der Molkereierzeugnisse sich die Rentabilität der Haushalten liege. Also,

Erhöhung der Preise für alle agrarischen Erzeugnisse um 25 Prozent.

Bezial erklärte er, daß die Wärmierung der Preisermäßigungen wirtschaftlicher Erzeugnisse auf die Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung im Bauern gleichgültig ist.

Der Geschäftsführer der Disconto-Gesellschaft, Dr. Solow, betonte in seinem Vortrag über den Young-Plan,

die Verminderung der Einfuhr von Lebensmitteln, um auf diese Weise der Preissteigerung für die agrarischen Produkte Weg zu ebnen.

So unerfüllt wie auf dieser Tagung ist selten das Programm Sozialagrarien entwickelt worden. Wie mir schon, Reichsforderungen zur Verwertung der Nahrungsmittel auf die Unterstützung bei den von der SPD geführten Agrarpartei und im Reich. Während sich die sozialdemokratischen Mitglieder bemühen, der Arbeiterklasse die Erwerbslosenunterstützung zu retten, den Agrarier längst fällige Lohnverbesserungen durch die Schlichtungsausschüsse vorzuenthalten, machen sie letzten Großindustrie und den Großagrarien neue Geschenke und betreiben diesen Parteien neue Möglichkeiten zur veränderten Raum- und Ausbeutung der wertvollen Massen. Nichts weniger als geplanten Erhöhungen für die agrarischen Preisermäßigungen sein. Die Agrarier sind an der verfallenden Volkswirtschaft kein Gläubiger, auch nicht von ausländischer Seite (u. a. 1. Millionen Mark ungedeckte Auslandsschulden) Einpruch erheben.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

7,2 Prozent Dividende beschloß die Generalversammlung der A. Riechenden Montanwerke. Die von den Kapitalgebern und Lohnarbeitern von 2 Mark pro Mann und Kind für ein

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

zu seinen Konjunktur gehören, er hilft andererseits aber, die Macht der an dem Abbau der Erwerbslosenversicherung am meisten interessierten Trübs zu steigern, die ihn noch und nach erdrücken wird.

Wirtschaftsnotizen

Verstärkter Tonhalm-Krieg

Tie in London geführten Verhandlungen über eine Tonhalm-Verständigung zwischen der amerikanischen Wokern Electric Co. und der Lohs-Gruppe, die die Interessen des deutschen Elektrokapitals betreffen, sind ergebnislos abgebrochen worden. Das deutsche Elektrokapital forderte neben einer Patententschädigung eine Auslieferung des Weltmarktes zu gleichen Teilen. Der amerikanische Elektrotrotz dagegen trat wegen seiner härteren Finanzsträfte für „freien“ Wettbewerb ein.

Verstärkter Benzinpreiskampf im Rheinland

Als Auswirkung des verstärkten englisch-amerikanischen Oelfampes ist im Rheinland nach dem ersten Preisverabbarung Ende August um 33 auf 24 Pfennig ab 14. September eine neue Preisverabbarung auf 22 Pfennig je Liter Benzin beschlossen worden. Der Benzinpreis ist also dann um 33 Prozent gesunken, obwohl der Verkaufsabkommen der alten Absatzorganisationen sich nicht gelöst hat. Aber durch „Angebotener“ ist der Benzinpreis unterboten worden.

Die Abmilderung der Versicherungspleite

Nach den bisherigen Feststellungen ist bei der Südwestdeutschen Bank, der Unterlegenheit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G., ein Vermögensbestand von 10 Millionen Mark bei

15 Millionen Mark Verpfändungen errechnet zu sein, daß sich eine Ueberhebung von 8 Millionen Mark ergibt. Großbanken hoffen, eine außergerichtliche „Milde“ Vereinbarung durchzuführen zu können, weil sie sonst ihre eigene Verantwortlichkeit für die Korruptionsgeschäfte nur schwer vermindern könnten. Diese „Milde“ Zwitterung läßt sich aber nur ermöglichen, wenn der Gläubiger, auch nicht von ausländischer Seite (u. a. 1. Millionen Mark ungedeckte Auslandsschulden) Einpruch erheben.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Siemens in China. Die Siemens & Halske A.-G. hat die Lieferung der Fernsprechanlagen und Lieferung des gesamten Materials für die neuen automatischen Fernsprechanlagen in Peking übernommen. Dies ist ein Zeichen bedingungslos „Lohnschuß“ zwischen dem Siemens-Konzern und der unter Kontrolle des amerikanischen Finanzkapitals beherrschten Regierung, die den Krieg gegen die Sowjetunion betreibt.

Ausbau-Programm des Chemietrusts

Chemische Industrie, das Organ des Arbeitgeberverbandes... Die Verringerung der Arbeiterzahl in verschiedenen Betrieben...

Der neue Rationalisierungsplan ist nicht hervorgerufen durch Konjunktur oder durch das Sinken der Verdiensthöhe... Die Summe, die besagt, daß jeder Arbeiter bei der...

Parallel mit den Entlassungen geht die „Erneuerung“ und die „Auslese“ der Belegschaft... Die „Auslese“ der Tüchtigen und „Schaubaren“...

Die Lösung dieser Widerprüfe ist nicht schwer... Es ist ein Wandel, bei dem mehrere Gesichtspunkte maßgebend sind...

Die Einführung des Achtstundentages mit der Lohnföhrung soll auch eine Aktion gegen die Lohndes Sieden in den...

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat auf seiner Düssel-der Tagung sich gegen jede Beihilfe zur Erwerbslosenunter-

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat auf seiner Düssel-der Tagung sich gegen jede Beihilfe zur Erwerbslosenunter-

Gewerkschaftskongreß der Gewerkschaftsopposition

Die Reichsleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat für den 30. November und 1. Dezember dieses Jahres einen Reichskongreß nach Berlin einberufen.

Die Erfahrungen der revolutionären Opposition in der letzten Kampfperiode und die nächsten Aufgaben

Unter anderem soll auf dem Kongreß Stellung genommen werden zur Verstärkung der oppositionellen Arbeit in den Betrieben und in den Gewerkschaftsverbänden...

Im Verlaufe der Tagung finden besondere Konferenzen aller Delegierten der einzelnen Industriezweige und der erwerbslosen Delegierten statt

Die Reichsleitung der revolutionären Opposition ruft die auf oppositionellem Boden stehenden Gewerkschaftsorganisationen, die Betriebsbelegschaften, die Betriebsräte und Erwerbslosenausschüsse auf...

Wählt Delegierte! Die Reichsleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Die Reichsleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat zur Vorbereitung ihres Reichskongresses am 30. November und 1. Dezember ein Reichskomitee gewählt.

Steigende Erwerbslosenziffern im Reich

Die Zweigstelle Oberkassel des Reichsarbeitsamtes... Die Zahl der Arbeitslosen liegt am 201. Von 22.262 Erwerbslosen erhielten Unterstützung durch die Arbeitslosenversicherung...

In der Altmark herrscht die Zahl der Arbeitslosen auch in der letzten Reichswoche weiter in die Höhe... In Berlin Bremen hat sich in der letzten Woche die Arbeitslosigkeit wiederum erhöht.

Die Einführung des Achtstundentages mit der Lohnföhrung soll auch eine Aktion gegen die Lohndes Sieden in den...

Protektur der Werttätigen

Eine von über 200 Mann besuchte Erwerbslosen- und Betriebsarbeiterversammlung in Eisenburg... Die Versammlung hat sich für Eisenburg eine wichtige Kundgebung beschließen lassen.

Die Männer bezahlt man schlecht. Die Frauen noch schlechter!

Der Reichskongreß werttätiger Frauen am 20. Oktober in Berlin organisierter den Kampf um gleichen Lohn für gleiche Arbeit!

des Protestkreises gegen den Abbau der Erwerbslosenunterstützung zu mobilisieren.

Eine öffentliche Betriebsversammlung der J. G. Farben A.G. Berlin-Treptow, nahm einstimmig eine Kampfansage an.

Eine Erwerbslosenversammlung in Greifswald (Pommern) beschloß einstimmig, unter der Führung des Ortsausschusses des IGBG...

Eine gut besuchte Mitgliederversammlung der Zimmerer von Düsseldorf beschloß einstimmig, am Tage der Reichstagswahl...

Zu Vieban in Schlesien führten die Erwerbslosen eine Sammelaktion durch. Schloß verbot die Kasserung. Die Erwerbslosen werden trotzdem die Sammlung fortsetzen.

Auch die Chemieproleten im Reich gegen Unterstützungsraub

Die am 16. September 1929 stattgefundene öffentliche Betriebsversammlung der J. G. Farbenindustrie A.G., West-Treptow, nahm einstimmig eine Resolution an...

Die Belegschaft protestiert mit aller Entschiedenheit gegen jeglichen Abbau der Unterstützung und gegen die Erhöhung der Beiträge...

Damit bringen die Berliner J.G.-Proleten zum Ausdruck, daß sie mit den Chemiearbeitern Mitteldeutschlands...

nüchtern denken können

Warum wohl erzählen so manche Zigaretten-Fabriken in seitengefüllten Anzeigen lange Geschichten? Gute Ware warb und wirbt auch heute nur durch Qualität, nicht durch phrasenhafte Worte. Der Erfolg unserer „Gildehof“ 5g beweist, daß unzählige Raucher noch „nüchtern denken können“.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G

